

viel beizutragen übrig bleibt. Die bemerkenswertesten Vogelarten sind auf den beigefügten Tafeln von der Meisterhand ALLAN BROOKS' abgebildet worden. E. Str.

WOOD, CASEY A. An Introduction to the Literature of Vertebrate Zoology, based chiefly on the titles in the Blacker library of zoology . . . and other libraries of Mc Gill University, Montreal. London (Humphrey Milford) 1931. 4°. 643 pp. [Preis 15 Dollars.] — Das Verzeichnis der sehr umfangreichen Wirbeltierbücherei der Universität zu Montreal ist alphabetisch angeordnet und genügt allen bibliographischen Ansprüchen. Verf. hat an vielen Orten den Inhalt vom Standpunkt des Bibliothekars oder des Zoologen kritisch besprochen und damit diesen Teil des Werkes weit über das Niveau einer bloßen Kompilation hinausgehoben. In 19 einleitenden Kapiteln (p. 1—146) hat er sich bemüht, dem Stoff Leben einzuflößen, indem er ihn zur Darstellung einer Geschichte der Wirbeltierkunde von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart verwandte. Er hat sich damit freilich eine Aufgabe gestellt, die auf so beschränktem Raum befriedigend zu lösen wohl kaum möglich war. E. Str.

WOODS, ROBERT S. Hummingbird Boarders; The Condor 33, 1931, p. 181—187. — Verf. vermochte in Californien freifliegende Kolibris der Gattung *Calypte* so zu dressieren, daß sie monatelang ihren Bedarf an Kohlehydraten aus aufgestellten Gefäßen mit Zuckerwasser deckten. Er hat die Gelegenheit, ethologische und sinnesphysiologische Studien an Kolibris zu treiben, vorzüglich ausgenutzt. Keine Bevorzugung roter Gläser vor blauen. Keine Reaktion auf Riechstoffe. Zuckerwasser wird durch rasche Zungenbewegungen noch aus aufrechten Flaschen „aufgeleckt“, wenn die Entfernung des Flüssigkeitsspiegels von der Schnabelspitze der Schnabellänge gleich ist. *Calypte annae* nimmt täglich etwa 2 Teelöffel voll gesättigter Zuckerlösung auf, bei jedem Besuch aber nur einige Tropfen. Reine Zuckerlösung bevorzugt vor durchgeseihtem Honig, da dessen Viskosität offenbar zu groß; verschmäht wurde Saft konservierter Erdbeeren, eine Lösung von Quittengelée, Saft von Wassermelonen, Milch. Ortsgedächtnis erstaunlich entwickelt. Mineralstoffbedarf, wenigstens beim ♀ im Frühjahr, anscheinend groß: Aufnahme von Mörtel und Erde. Proteinbedarf offenbar durch Mückenfang gedeckt. E. Str.

Nachrichten.

Reisen.

Die Mitglieder der Expedition Heinrich sind Ende August 1931 von Makassar zur Besteigung des Lompo Batang (Pik von Bonthain) über den Nordwest-Hang aufgebrochen. Nachdem sie einige Sammeltage bei Lombasang (1100 m) eingeschaltet hatten,

erreichten sie am 4. September den Gipfel des Wowokaraeng (2900 m). Elf Tage lang hielten sie in einem 2500 m hoch gelegenen Lager aus. „Unsere ornithologische Arbeit hier oben konnte eigentlich nach 5 Tagen schon als beendet betrachtet werden. Da wußten wir nämlich bereits, daß Vertreter der Arten *Myza sarasinorum*, *Cyornis hoevelli*, *Celebesia*, *Coracornis*, *Heinrichia* und *Geomalia* hier fehlen. Diese Feststellung dürfte, wenngleich negativ, ein wertvolles zoogeographisches Resultat dieser Bergbesteigung sein. — Auch hier oben völlige Trockenheit und infolgedessen in den Mittagsstunden ein angenehmer Aufenthalt. Dafür aber sind die Nächte umso schauderhafter. Wenn man an 50° C gewöhnt ist, so empfindet man 5° schon an sich als sibirische Kälte. Der hier in der Trockenzeit ständig und zuweilen orkanartig über den Gipfel dahinbrausende Ostmonsun gestaltet aber die nächtliche Temperaturschwankung vollends zur katastrophalen Unerträglichkeit.

Die Wälder um den Pik von Bonthain sind doch im Verhältnis zu den central- und nordcelebesischen Gebirgswäldern recht arm. Sie machen einen toten und öden Eindruck. Man merkt es schon, wenn $\frac{1}{2}$ Dutzend Vogelarten weniger ihre Stimme erschallen läßt und keine Eichhörnchen pfeifen!“

Besonders erfolgreich war der Aufenthalt am unteren Rande des geschlossenen Gebirgswaldes, bei Lombasang, wo *Cataponera turdoides*, *Gazzola typica* und *Dendrobiastes bonthaina* angetroffen wurden und außer einer *Lyncornis*-Art auch eine der *longimembris*-Gruppe angehörende Schleiereule erbeutet werden konnte, die dritte der auf Celebes lebenden *Tyto*-Arten.

Leider ist es fraglich, ob die Expedition, wie beabsichtigt, vor ihrer Heimkehr noch das Mengkoka-Gebirge in Südost-Celebes wird erforschen können, denn ein Brief aus Makassar vom 10. Oktober enthält die Hiobsbotschaft, daß Fräulein MACHATSCHEK von der Bonthain-Reise mit schwerem Fieber nach Makassar zurückgekehrt und als Typhuskranke in das Militärspital aufgenommen worden sei. Ein Telegramm vom 21. Oktober meldet zunehmende Besserung im Befinden der Patientin.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsberichte](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [39](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Nachrichten 189-190](#)